Situationsanalyse und Perspektiven im Wissensmanagement, Teil 1


Dipl.-Ing. Aimam Iismaii, Dipl.-Ing. Markus Netzker, TU Dresden, Institut für Baubetriebswesen


1.1 Theoretische Grundlagen


1.2 Aufgabe und Thema im Wissensmanagement


Abbildung 1: Entwicklungsstufen des Wissensmanagements

1.3 Vorhandene Wissensmanagementkonzepte

Bei der Untersuchung einzelner Wissensmanagementkonzepte wurden vier Entwicklungstufen festgestellt (siehe Abbildung 1).

Erkennbar ist, dass in der Bauindustrie die meisten Unternehmen noch in der ersten Entwicklungstufe eingestuft werden. In kleineren Bauunternehmen genügen bisher oft Datenbanken und einige von Mitarbeitern geführte Dateien für die Betreibung des Wissensmanagements, während sich die größten deutschen Bauunternehmen schon auf der zweiten Stufe befinden und zum Beispiel durch die Betreibung eines Intranets verschiedene Informationsquellen wie Mitarbeiter-Datenbanken, Projekt-Datenbanken, Teamseiten und andere wichtige Informationen zur Verfügung stellen.

Diese bis dato in Bauunternehmen eingesetzten Lösungen zum Wissensmanagement lassen sich unter drei Gruppen vereinigen (siehe Abbildung 2), die entsprechend der jeweiligen Existenz- und Verwaltungsformen der Informationsquellen unterschieden werden. Begründen lässt sich dieser Wissensstand mit der technischen Ausprägung und den Besonderheiten in der Baubranche.

1.4 Probleme des Wissensmanagements


In beiden Fällen wird der Informationsbedarf nicht abgedeckt und es muss eine erneute Suchanfrage durch veränderte Schlüsselworte gestellt werden. Die Ursachen dieser Problematik lassen sich auf folgende Punkte zurückführen:

- Es ist schwierig, den Informationsbedarf in einer Suchanfrage zu erfassen.
- In den meisten Fällen der Informationssuche werden Begriffe abgegafft, ohne dabei die Bedeutung der Worte innerhalb der Dokumente zu berücksichtigen. Dies führt einerseits zur Lieferung unwichtiger Informationen, in denen die Begriffe der Suchanfrage in einer anderen Bedeutung verwendet werden oder andererseits zur Nicht-Berücksichtigung von wichtigen Informationen, da sie die Wörter der Suchanfrage nicht oder nur teilweise enthalten (z. B. Pläne, Bilder).
- Die bis jetzt verwendeten Lösungen des Wissensmanagements in Bauunternehmen bieten keine Möglichkeiten zum einheitlichen Zugriff auf verteilte Informationsquellen. Der Informationssucheinheitlich selbst nicht, in welcher Datenbank oder Informationsquelle sein Informationsbedarf zu finden ist.
- Das Suchergebnis ist nicht geordnet nach der Relevanz/Prägnanz des Informationsbedarfs.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es im Bereich der Bauwirtschaft derzeit keine in der Praxis anwendbare Methode des Wissensmanagements gibt, welche die Anforderungen an eine effektive Nutzung der Informationen erfüllt. Im zweiten Teil dieses Artikels, der in der nächsten Ausgabe von Baubetriebswesen erscheinen wird, werden Lösungsansätze für die genannten Probleme präsentiert, welche unter dem Ansatz der Ontologie ausführlich erläutert und mit einem Beispielsveranschaulicht werden.

**Autorenkontakt**

Dipl.-Ing. Aiman Ismail  
Dipl.-Ing. Markus Netzker  
Technische Universität Dresden  
Institut für Baubetriebswesen  
Direktor: Prof. Dr.-Ing. R. Schach  
Nürnberg Str. 31 A  
01187 Dresden  
E-Mail: Markus.Netzker@tu-dresden.de  
Internet: www.tu-dresden.de/bibwbb